



ANJEZA CIKOPANO

»Brot, Salz und Herz«

Ausstellungseröffnung: DI, 09. Juni 2009, 19.00 Uhr

Zur Eröffnung spricht: Stephanie Schwandner-Sievers

Ausstellungsdauer: 10. Juni – 09. Juli 2009

Startgalerie im MUSA Museum auf Abruf

1010 Wien, Felderstraße 6-8 (neben dem Rathaus), www.musa.at

Gastfreundschaft, Blutrache und unterschiedliche **Lebensweisen** – das sind die Inhalte, die **Anjeza Cikopanos Fotoprojekt** zum Thema hat. Die gebürtige Albanerin, die seit 2001 in Österreich lebt, untersucht das Bild, das ihr Heimatland nach 50 Jahren Diktatur und Isolation von der restlichen Welt sowie nach mehr als 15 Jahren harter Übergangszeit in den Kapitalismus von sich selbst macht, für sich selbst, für internationale Organisationen und vor allem für die große Hoffnung EU.

Albanien – ein Grenzland, das schon immer zwischen **Orient** und **Okzident**, zwischen Christentum und Islam, zwischen dem Ursprünglichen und den fremden Einflüssen positioniert war. Mit seiner einzigartigen Mischung aus verschiedenen Religionen, Kulturen und Denkweisen sucht es jetzt nach einer klaren Antwort auf die Frage nach seiner Identität.

In den nordalbanischen Bergen waren die Bewohner durch die dortigen geografischen Gegebenheiten so extrem von der Außenwelt abgeschottet, dass sich hier ein aus der Zeit vor dem Römischen Reich stammendes **Gewohnheitsrecht (Kanun)** bis in die Jetztzeit erhalten hat und auch noch in den Vororten der Hauptstadt Tirana Gültigkeit besitzt. Der Kanun hat sich unabhängig von jeder Religion definiert und ist das mündlich überlieferte alte Rechtssystem der Albaner.

»Die **Gastfreundschaft** ist eine der **Hauptsäulen** des Kanun. **Brot, Salz und Herz** sind das **Mindeste**, mit dem ein Gast beschenkt werden muss. Durch das Gewohnheitsrecht ist die Frau sehr wohl in alle Arbeitsprozesse, jedoch überhaupt nicht in das soziale Leben involviert. Die Frauen sind von der Blutrache ausgenommen, allerdings sind sie auch vom Erbrecht ausgeschlossen und dürfen keine Entscheidungen über sich selbst und ihre Kinder treffen«, so die Künstlerin Anjeza Cikopano. Mit ihrem Fotoprojekt dokumentiert sie nicht nur die vom Kanun regulierte Lebensform, sondern auch die Geschichte **albanischer Frauen im Alltag** zuhause sowie das Schicksal von weiblichen Gefängnisinsassinnen – jenen Frauen, die Mord als einzige Lösung gegen die unerträgliche und alltägliche Gewalt der Ehemänner gesehen haben.

Durch die wirtschaftlichen Umstände sind in den letzten zehn Jahren sehr viele Familien aus Nordalbanien in die urbanen Zentren zugewandert. Die Anpassung an ein städtisches Leben funktioniert jedoch nur im Sinne der Geldbeschaffung; das Gewohnheitsrecht, das diese Menschen mitbringen, führt immer wieder zu eklatanten Konflikten mit den staatlichen Gesetzen. Zwei Welten prallen hier aufeinander.

Anjeza Cikopanos Fotowerke zeigen möglichst viele Seiten der **unzugänglichen Lebensweisen** auf. Sie dokumentieren den Umgang mit Normen, sie zeigen ein persönliches Bild der Menschen in ihrem Alltag und zu besonderen Anlässen, sowohl **in den Bergen als auch in den Vorstadtvierteln**.

Kurzbiographie

Anjeza Cikopano, geboren **1979** in Tirana (Albanien), lebt seit 2001 in Österreich / **2003 – 2005** Kolleg für Fotografie und audiovisuelle Medien an der Höheren Graphischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt, Wien

Ausstellungen (Auswahl)

2006 Zukunfts- und Kulturwerkstätte im Rahmen des Monats der Fotografie, Wien / **2005** Amerlinghaus, Wien / Galerie Maringer, St. Pölten

Preise und Stipendien

2007 Projektförderung BKA – Kunst, Projektförderung European Cultural Foundation / **2005** Erster Preis »Begegnungen« -Wettbewerb der Wiener Gebietskrankenkasse und Club der Graphischen.

Kontakt: anjeza@cikopano.net
www.cikopano.net

Startgalerie im MUSA

Die **Startgalerie** der Stadt Wien fungiert seit 1987 als Förder-Galerie für junge KünstlerInnen, z. B. AbsolventInnen der Kunstuniversitäten. Nach der Empfehlung einer ExpertInnenjury, die das Programm der Startgalerie festlegt, wird die Möglichkeit gegeben, in Form einer Personalausstellung an die Öffentlichkeit zu treten. Die Tätigkeit der Startgalerie trägt dazu bei, dass junge Kunstschaffende in Wien wahrgenommen werden und für ihre künstlerische Laufbahn wichtige Ausstellungserfahrungen sammeln können. Zusätzlich übernimmt die Startgalerie durch Versand von Informationsblättern die Bewerbung der KünstlerInnen.

MUSA Museum auf Abruf

1010 Wien, Felderstraße 6-8 (neben dem Rathaus)

Tel.: +43 1 4000-8400 | Fax: +43 1 4000-99-8400 | E-Mail: musa@musa.at | www.musa.at

Öffnungszeiten

DI, MI, FR, 11.00 – 18.00 Uhr | DO, 11.00 – 20.00 Uhr | SA, 11.00 – 16.00 Uhr

SO, MO und Feiertage geschlossen

Barrierefreier Zugang | Eintritt frei

Kontakt

Startgalerie

Mag. Alena Bilek, Mag. Michaela Nagl, +43 (0)1 4000-8400, artothek@musa.at

Pressekontakt & Rückfragehinweis

Martin Lengauer, Nika Gross, Lisa Natmessnig – die jungs kommunikation

T: +43-(0)1-2164844-22, M: +43-(0)699-10088057, presse@musa.at